

Kampfstiefel trifft Pedale

UNTERLAND. Im Rahmen der gestrigen 29. Unterlandstafette fand zum dritten Mal das Kräfthemessen der Militärradfahrer statt. Heuer sogar mit zwei Vertretern des österreichischen Bundesheers.

ALEXANDER LANNER

Die Unterlandstafette zieht jeweils Hobby- und Sportler aus der ganzen Schweiz an. Während sich die meisten in Teams organisieren und die Disziplinen wie Schwimmen, Eislaufen, Radfahren oder Inline-skaten nach eigenen Vorlieben verteilen, sind die Teilnehmer der Kategorie Militärradfahrer allein unterwegs. Mit nur einem Gang und einem Stahlesel von über 25 Kilogramm Gewicht muss eine Strecke von 31 Kilometern bewältigt werden. Und gerade in dieser Kategorie konnte ein Teilnehmerrekord verbucht werden. Mit 32 Fahrern standen so viele wie noch nie am Start.

Mit zwei Fahrern aus Österreich war das Teilnehmerfeld diesmal sogar international. Der 43-jährige Major Wilfried Tassenbacher und der 28-jährige Wachtmeister Matthias Lienbacher von der Jägerkompanie Saalfelden haben aus dem Internet vom Rennen erfahren. «Wir haben per E-Mail angefragt, ob wir mitmachen dürfen», erklärt Tassenbacher. Nach dem positiven Bescheid sind sie am Samstag in die Schweiz gereist. «Das Fahren auf dem Militärrad ist etwas ungewöhnlich», sagt Tassenbacher. In Österreich verfüge das Militär über keine eigenen Fahrräder. Trotz dieses Handicaps schlugen sich die beiden beachtlich. Lienbacher landete – trotz rausgesprungenen Ketten – auf Platz 7. Tassenbacher musste mit dem 27. Rang vorliebnehmen. «Der Sieg stand nicht im Vordergrund. Es ist der olympische Gedanke, der zählt», sagt Lienbacher dazu. Spass hat es ihnen trotzdem gemacht. Zu Hause werden sie mit Sicherheit Werbung für das Rennen machen. Vielleicht kommen 2013 auch noch weitere Vertreter des Bundesheers an die Unterlandstafette.

Seine Feuertaufe erlebte auch der 30-jährige Glattfelder Giacomo Wyss. Mit seinem 4. Platz ist der Obergefreite mehr als zufrieden. «Bei mir lief alles nach Wunsch. Ich kam mit den Bedingungen sehr gut zurecht», sagte er nach dem Rennen. Und auch er freut sich bereits jetzt auf das nächstjährige Rennen.

Resultate: Alle Ergebnisse sind zu finden unter: www.unterlandstafette.ch



Die Unterlandstafette im Bild (Uhrzeigersinn): Die Läufer warten in der Kälte auf den Startschuss; der Glattfelder Giacomo Wyss belegt bei seiner Premiere auf dem Militärvélo Rang 4; Velomechaniker Roli Hoffmann macht defekte Zweiräder wieder startklar; die Österreicher Wilfried Tassenbacher (vorne) und Matthias Lienbacher sorgen für internationales Flair. Bilder: Madeleine Schoder

RAUBÜBERFALL

Unbekannter bedroht Angestellte mit Waffe

KLOTEN. Am Freitagabend gegen 21 Uhr betrat ein maskierter Mann den Avec-Shop auf dem Klotener Bahnhofareal und bedrohte die beiden Angestellten mit einer Faustfeuerwaffe. Er zwang sie zur Herausgabe des Bargeldes und flüchtete daraufhin mit mehreren Tausend Franken. Die Kantonspolizei war innert Minuten vor Ort und nahm mit Unterstützung einer Patrouille der Stadtpolizei Opfikon die Fahndung auf – ohne Ergebnis. Deshalb hat die Kantonspolizei einen Zeugenaufruf gestartet: Der Täter ist etwa 1,75 m gross und von mittlerer Statur. Er trug eine schwarze Gesichtsmaske, eine beige/olive-grüne Winterjacke mit Kapuze, einen schwarzen Pullover mit Kapuze und Taschen im Bauchbereich, eine schwarze Trainerhose sowie schwarze Handschuhe. Er führte eine Faustfeuerwaffe mit sich und sprach schweizerdeutsch. Wer Angaben zur Tat machen kann, soll sich bei der Kantonspolizei (044 247 22 11) melden. (red)

Lateinamerikanische Rhythmen

OPFIKON. Am Samstag, 4. Februar, tritt um 19.30 Uhr der brasilianische Gitarrenspieler André Simão in Opfikon auf. Er studierte in Brasilien und bekam ein Stipendium für eine Weiterbildung an der Hochschule für Musik in Nürnberg. 2010 schloss Simão sein Studium mit dem Diplom Meisterklasse ab. Zurzeit wohnt er in Nürnberg. In der reformierten Kirche Opfikon spielt er lateinamerikanische Rhythmen vom Tango bis zu Merengue. Der Eintritt ist frei. Es wird eine Kollekte erhoben. (red)

Mehr als 1800 Einwohner

LUFINGEN. Die neuste Einwohnerstatistik weist einen Bevölkerungsstand von 1823 Personen aus (Vorjahr 1756). Dies entspricht einer Zunahme um 3,8 Prozent. Per 31. Dezember 2011 waren 1484 Schweizer und 339 Ausländer angemeldet. Davon sind 756 reformiert, 502 römisch-katholisch, einer christkatholisch und 564 anderer oder ohne Konfession. Neun Wochenaufenthalter und vier Asylbewerber wohnten in Lufingen. (red)

IN KÜRZE

Gemeinde ist kein Ticketshop

GLATTFELDEN. Seit knapp zwei Jahren verkauft die Gemeindeverwaltung Glattfelden SBB-Tickets. Dies im Rahmen eines Pilotversuchs. Die Nachfrage aus der Bevölkerung sei jedoch sehr gering gewesen, erklärt die Gemeinde nun. Aus diesem Grund wird der Dienst per 1. Februar eingestellt. Weiterhin bezogen werden können jedoch die SBB-Tageskarten.

Steuern elektronisch

OPFIKON. Der nächste Compu-Treff der Altersberatung im Versammlungsraum des Alterszentrums Gibelegg findet am kommenden Montag, 6. Februar, von 14 bis 16 Uhr zum Thema «Steuern elektronisch» statt. Die Kosten betragen acht Franken. Leiter des Kurses ist Hans Peter Fehr.

Risotto vom Frauendorf

BÜLACH. Der Frauendorf organisiert auf kommenden Freitag, 3. Februar, von 18 bis 23 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus einen Risotto-Plausch. Auch gibt es eine Tombola. Der Männerchor Hochfelden und das Bülacher Akkordeon-Ensemble sorgen dabei für die musikalischen Einlagen. (red)

Wohnen wie der einstige GC-Präsident

MIKE GADIENT

Am 16. Februar wird das Haus von Romano Spadaro versteigert. Interessenten könnten das 7½-Zimmer-Einfamilienhaus im Lufinger Ortsteil Augwil am Samstag besichtigen. Ein Rundgang durch das 1168 Quadratmeter grosse Anwesen beweist: Imponierend am Grundstück des ehemaligen GC-Präsidenten und Ex-Verwaltungsratsmitglieds der Kloten Flyers (siehe Kasten) sind das Schwimmbecken und die Aussicht.

Im Untergeschoss befindet sich der Indoor-Pool, welcher bei geöffneter Fensterfront dank dem direkten Zugang zum Garten privates Summerfeeling versprüht. Neben der in direkter Nähe zum Bassin installierten Dusche ist ein grosszügiger Technikraum zu finden. Auf derselben Ebene ist außerdem eine separate Wohnung mit eigener Küche angesiedelt, die sich bestens für das Haupsersonal eignet.

Das auf drei Stockwerke aufgeteilte Haus vermittelte auf einige Interessenten eine kühle Stimmung. Für andere Teilnehmer an der Besichtigung war das

Haus wiederum schlichtweg modern. Das aus schwarzem Marmor und Chromstahl angefertigte Badezimmer im Obergeschoss versinnbildlicht diesen Eindruck. Spadaro mochte es offensichtlich schnörkellos und lichtdurchflutet.

Im obersten Stockwerk übertrumpfen die Terrasse und eine Art zweites Wohnzimmer das Schlafgemach. Die Aussicht auf umliegende Felder, Wälder und die Flugzeuglandebahn beeindrucken. Die Blicke können auch auf die einladende Sitzgelegenheit im Garten oder die grossflächige Stube im Erdgeschoss schweifen. Im Wohnzimmer des Eingangsbereichs befindet sich ein Kamin und die Küche ist angrenzend. Eine Küche, deren Standard und Zubereitungsfläche ein ausgiebiges Galadinner lässt. Die Garage bietet übrigens Platz für drei Autos.

Das Konkursamt schätzt den Wert der Liegenschaft auf 3,5 Millionen Franken. Wie an der Besichtigung zu erfahren war, ist allerdings eine Wertverminderung infolge vereinelter Wandabnutzung denkbar. Der Fluglärm sollte an dieser Wohnlage im

ruhigen Quartier aber keine Rolle spielen. Wer das Haus ersteigern will, muss vor dem Zuschlag eine Anzahlung über 350 000 Franken leisten – in bar oder mit Bankscheck, ausgestellt von einer Bank mit Sitz in der Schweiz. Wer die erste öffentliche Besichtigung verpasst hat, kann das Haus am Mittwoch von 13 bis 16 Uhr noch einmal in Augenschein nehmen.



Das 7½-Zimmer-Haus von Romano Spadaro wird versteigert. Bild: Sibylle Meier

Aufstieg und Fall

Im April 2011 ist über Romano Spadaro der Konkurs eröffnet worden. Der heute 63-Jährige war in den 90er-Jahren gefeierter Präsident der Zürcher Grasshoppers. Unter ihm erreichte die Mannschaft als erster Schweizer Vertreter die Champions League. Allerdings hinterließ Spadaro bei seinem Abgang 1999 ein finanzielles Loch von rund 18 Millionen Franken. Von 2006 bis 2010 war er Verwaltungsrat der Kloten Flyers. Dort soll er Schulden bei verschiedenen Gläubigern haben – einer davon ist der Klotener Eishockeyverein. Mit Volker Flick hatte Spadaro Flyers-Aktien im Wert von 1,2 Millionen Franken gezeichnet. Das Geld wurde allerdings nie überwiesen. Wie die Boulevardzeitung «Blick» danach meldete, war Flick ein Hochstapler und hatte mit der gleichnamigen Industriellenfamilie aus Deutschland nichts zu tun. (red)